

## **Stellungnahme der Fraktion Bündnis90/Die Grünen**

### **zum Haushalt 2023**

#### **Gemeinderat Michael Hammann**

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

liebe Kolleginnen und Kollegen,

meine sehr geehrten Damen und Herren,

Als ob Covid 19 nicht reicht, nein, ein despotischer Herrscher schickt sich an einen Krieg in Europa anzuzetteln. Das Udenkbare tritt ein. Sowa kennen wir nicht. Das beschäftigt uns. Das treibt uns um. Es bedeutet auch, dass viele, viele Menschen ihr Land – die Ukraine – verlassen und nach Westen flüchten – auch nach Deutschland und auch nach Linkenheim-Hochstetten. Ich kann mir gar nicht vorstellen, was es bedeutet, wenn auf einmal Bomben einschlagen und Infrastruktur zerstört wird. Von den vielen Tragödien, dem Leid und den vielen unnötigen Toten ganz zu schweigen. Die Hilfsbereitschaft der Bevölkerung – auch in Linkenheim-Hochstetten - ist beeindruckend. Das verdient unseren Respekt und unseren Dank.

Die Kultur hat in den letzten Jahren gelitten und kommt nur langsam wieder in Gang. Kleinkunstabühnen kämpfen um das Überleben, kleine Veranstaltungen müssen mangels Besuchern abgesagt werden. Die Gemeinde hat im letzten Jahr mit dem „Kultursommer“ ein Zeichen gesetzt und einen Rahmen für viele Veranstaltungen geschaffen. Auch hier gilt unser Dank allen, die hier mitgemacht haben.

2022 war – wieder einmal – das wärmste Jahr seit Beginn der Wetteraufzeichnungen 1881. Langfristige Veränderungen des Wetters nennt man Klima. Durch menschengemachte Emissionen haben wir alle dazu beigetragen, dass wir uns auf eine andere, wärmere und extremere Umwelt einstellen müssen. Der Rhein hat Niedrigwasser, der Wald stirbt, nur noch 17% sind laut Waldzustandsbericht 2022 ungeschädigt.

Materialien und Dienstleistungen wurden teurer, die Inflation tut ein Übriges, dass Kosten immer weiter steigen. Allein der Baukostenindex stieg 2022 um 20%.

Strom hat sich 300% Prozent verteuert, beim Gas hat die Gemeinde noch einen alten Vertrag, aber bei einer neuen Ausschreibung werden auch hier künftig höhere Kosten erwartet. Umso wichtiger ist es, bei der Erzeugung von Energie neue Wege zu gehen. Die Kosten kennen nur eine Richtung.

Der Strombedarf der Kommune für eigene Liegenschaften wurde 2018 mit ca. 2 GWh ermittelt. Er soll durch PV, BHKW und Kleinwindkraft erzeugt werden. Hier sind wir auf dem Weg, aber ob die Kleinwindkraft je kommen wird? Auch die Bewertung von BHKW hat sich verändert: sie werden in der Regel mit Gas betrieben und sind damit fossil. In der Gemeinde werden insgesamt werden 30 GWh benötigt – mit steigender Tendenz für Elektromobilität, Wärmepumpen und der zunehmenden Elektrifizierung der Gesellschaft. Hier ist mit Photovoltaikanlagen bereits von Mitbürgern, Gewerbetreibenden und der Gemeinde selbst

bereits einiges auf die Dächer gebracht worden. Insgesamt verbrauchen wir in der Gemeinde 30 GWh Strom. 20% werden regenerativ erzeugt (15% PV; [www.solarpotenzial-kreiska.de](http://www.solarpotenzial-kreiska.de), 5% sonstige) 24 GWh sind noch fossil. Zur Verdeutlichung: 1 GWh sind 1 Million kWh.

Bei der Wärme brauchen wir nach Auswertung des Landkreises etwa 110 GWh im Jahr. Bei ca. 10% regenerativer Wärme verbleiben 100 GWh fossil.

In Summe sind damit 124 GWh zu diskutieren. Da nehmen sich die 2 GWh aus der Eigenstromerzeugung bescheiden aus. Zugegeben, nicht alles ist Sache der Gemeinde, aber dem Klima ist es egal, aus welchem Schornstein der Rauch kommt. Als Gemeinde ist es unsere Aufgabe, hier Vorschläge zu erarbeiten - oder erarbeiten zu lassen - die unseren Bürgern einen Einstieg in eine CO<sub>2</sub>-neutrale Gesellschaft ermöglicht. Stichworte sind hier der weitere Ausbau der PV auch auf Freiflächen und über Nutzflächen z.B. Parkplätzen und eine ernsthafte Prüfung der Potentiale der Tiefengeothermie, der Windkraft und weiterer Optionen. Hier ist ein erster zaghafter Schritt mit dem Wärmenetz Linkenheim-Ost in Vorbereitung.

Um dies alles zu quantifizieren, ist es zwingend erforderlich Klimaschutzziele zu erarbeiten. Das kann mit einer kommunalen Wärmeplanung, mit einem Energieplan erfolgen. Das Ergebnis ist die Ermittlung konkreter Klimaschutzziele für einen umsetzungsorientierten Maßnahmenkatalog. Das ist der rote Faden, den wir brauchen. Dabei ist dies kein finanzielles Problem, für die Gemeinde sind Ausgaben in Höhe von 10.000 € zu erwarten, es gibt 90% Zuschüsse. Die meisten Gemeinde im Landkreis machen das bereits.

**Was hat das mit dem Haushalt zu tun? Die Maßnahmen kosten Geld, das in der mittelfristigen Finanzplanung bereitgestellt werden muss.** Unsere Kinder und Enkel werden uns irgendwann fragen, welchen Beitrag zum Klimaschutz wir geleistet haben und wir werden keine guten Antworten haben. Linkenheim-Hochstetten ist im Landkreis beim Engagement für den Klimaschutz eine der zurückhaltenden Gemeinden.

Der Haushalt sieht für 2023 Einnahmen in Höhe von knapp 32 Mio. Euro vor. Leider sind die Ausgaben etwas höher, so dass ein ordentliches Ergebnis von knapp einer halben Million **MINUS** errechnet wird. Das ist eine Größenordnung, die nicht überrascht. Wenn man bedenkt, dass bereits öfter ein negatives Ergebnis prognostiziert war und am Ende die Realität dann doch für einen positiven Wert gesorgt hat, sind wir bei dem Wert entspannt. Die mittelfristige Finanzplanung sieht auch in den nächsten Jahren keine Verschuldung vor, auch das stimmt optimistisch.

Das Angebot an **Kinderbetreuungsangeboten** wurde deutlich ausgeweitet. Ob Krippe, Kindergarten oder Schülerhorte; wir haben den Anspruch familienfreundlich zu sein und stehen auch dafür ein. Leider ist dies mit steigenden Kosten verbunden, die wir letztlich akzeptieren müssen. 2023 reden wir hier von 5,6 Mio. 2012 waren das noch 2 Mio. Euro. Die Sanierung des Kindergartens in der Blankenlocher Straße wird angegangen, hier sind 1,2 Mio. für 2023 vorgesehen. Die Erweiterung des Kindergartens in der Bahnhofstraße und eine neue Waldgruppe kommen hinzu.

Die **Sanierung der Schulen**, eine neue Überdachung, Lüftungsanlagen etc. kostet uns 5,5 Mio.

Bei der **Grundsteuer** werden wir die Änderungen der Hebesätze diskutieren, aus der neuen Gesetzgebung wollen wir keine Mehreinnahmen generieren, dennoch werden kleine Grundstücke künftig vermutlich günstiger und große Grundstücke mit kleinen Gebäuden teurer werden.

Auch der **soziale Wohnungsbau** und die Unterbringung von Flüchtlingen lassen wir uns etwas kosten. Für einen Neubau und stehen 1,8 Mio. auf der Liste. Der bereits getätigte Erwerb einer Immobilie und die Ertüchtigung von bestehenden Gebäuden runden dies ab.

Die **Daseinsvorsorge** wird uns in den nächsten Jahren viel Geld kosten. In der Kläranlage wird der Sand- und Fettfang fertiggestellt und die Phosphateliminationsanlage realisiert. In den nächsten Jahren werden wir hier viele Millionen aufwenden müssen. Für das Wasserwerk muss ein Büro ausgelagert bzw. erstellt werden.

Bei der **Feuerwehr** wird dieses Jahr das Mehrzweckboot beschafft.

Unser **Wald** ist ein Sorgenkind. Durch den Klimawandel stehen uns hier große Veränderungen bevor. Der Wald wird immer mehr zum Erholungswald und immer weniger zum Wirtschaftswald. Erträge werden hier nicht mehr nennenswert erwirtschaftet. Wir müssen sehen, welche Baumarten in Zukunft überhaupt noch eine Chance haben werden.

Sehr geehrte Damen und Herren,

Auch wenn wir ein Defizit sehen bei der Bereitstellung von Mitteln gegen den Klimawandel - Bündnis 90/ Die Grünen stimmen der Haushaltssatzung 2023 und den Wirtschaftsplänen der Wasser- und Energieerzeugungsbetriebe in der vorgelegten Form zu.

Zum Ende unserer Stellungnahme möchten wir uns ganz herzlich bedanken bei den Amtsleitern Herrn Thate, Herrn Schlenker und Herrn Schröder sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltung für die geleistete Arbeit, die Vorbereitung der Sitzungen und für die Ausarbeitung des Haushalts. Mit Ihnen, Herr Bürgermeister Möslang, wünschen wir uns auch in den nächsten Jahren eine gute Zusammenarbeit.

Ich wünsche uns, dass der Umgang im Gemeinderat bei allen Meinungsverschiedenheiten auch in Zukunft so wertschätzend ist, wie er bisher war.

Danke